

1200-Jahrfeier in Bazenheid

Autor(en): **Hohlenstein, Walther**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Toggenburger Annalen : kulturelles Jahrbuch für das Toggenburg**

Band (Jahr): **8 (1981)**

PDF erstellt am: **30.06.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-883747>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.



Die in den Siebzigerjahren stilvoll renovierte Pfarrkirche St. Josef wacht über dem Dorf. Das Gotteshaus wurde 1896 erbaut, was um 1900 die Gründung der eigenen Pfarrei und Kirchgemeinde Bazenhaid einleitete.

1200-Jahrfeier in Bazenheid

Anlässlich des zwölfhundertsten Geburtstages von Bazenheid zeigte die Dorfgemeinschaft unter dem Patronat des Verkehrsvereins eine historische Schau eigenständiger Prägung. Auch wenn unser weitverzweigtes Dorf keine eigene politische Gemeinde darstellt, war ein Festakt mit Ansprachen von Regierungsrat Edwin Koller und Gemeindammann Beda Lengwiler mehr als gerechtfertigt. Nicht nur eine heute blühende Dorfgemeinschaft, sondern auch eine belegte Vergangenheit, welche aus einem umfangreichen Urkundenschatz herauszulesen ist, bestätigen dies. Mit der gezeigten Ausstellung, in welcher sich im Ausstellungsgut Vergangenheit und Gegenwart und in der grossen Gästeschar jung und alt, zugezogene und eingesessene Bazenheider begegneten und sich in fruchtbaren Gedankenaustausch vertieften, hat das Dorf einen kulturellen Beitrag weit über unsere Region hinaus geleistet. Dieses Geburtstages möchten wir hier in der Wiedergabe von Auszügen der Ansprache unseres Gemeindammanns, Beda Lengwiler und mit einigen kurzen geschichtli-

chen Abrissen sowie Bildaufnahmen aus der Ausstellung gedenken.

Bazenheid am 1200. Geburtstag aus der Ansprache von Beda Lengwiler, Gemeindammann, Kirchberg, anlässlich der Jubiläumsfeier

Wir alle sind gar oft geneigt, die Geschichte einer Gemeinde, eines Dorfes als unnütze und unabänderliche Vergangenheit abzustempeln. Gleichzeitig können wir uns in aufreibender Art in die kleinsten Probleme unserer Gegenwart vereifern, wohlwissend, dass jeder Tag nach 24 Stunden auch bereits wieder der Vergangenheit angehört. Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft liegen derart nahe beieinander, dass es sich lohnt, allen drei Phasen die gleiche Beachtung zu schenken.

Wer ist Bazenheid?

Was Bazenheid war, können Sie in geschichtlichen Memoiren nachlesen, was aber Bazenheid ist, darüber kann man in Diskussionen ganz ver-



Regierungsrat Edwin Koller hält die Jubiläumsansprache anlässlich des Gedenkaktes zur 1200-Jahrfeier von Bazenheid.



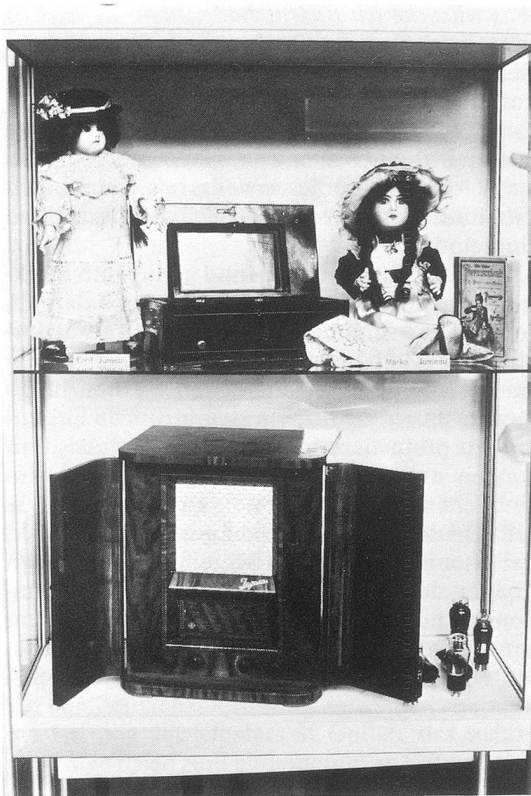
Von Brunnengenossenschaften bis zur Dorfkorporation Bazenheid



Aus dem Bankwesen



Sammlung alter Schreinerwerkzeuge



Musik in der Technik



Stand der Bäcker und Konditoren

schiedene Meinungen hören. Während Bazenheid früher ein typisches kleines Bauerndorf war, arbeiten heute gegen 90 Prozent seiner Bewohner im Gewerbe, in der Industrie, im Handel oder Dienstleistungssektor. Durch die in den 60iger Jahren eingetretene Industrialisierung und die rege Bautätigkeit hat eine starke Bevölkerungsstrukturveränderung stattgefunden.

Was ist Bazenheid heute? Ein Dorf oder zwei Dörfer? Ich meine Oberbazenheid und Unterbazenheid. Eine Dorfkorporation, ein verindustrialisiertes Bauerndorf, ein Strassendorf? Es gäbe viele Antworten. Als Gemeindammann möchte ich Bazenheid als gleichberechtigter Partner in der Dörfergemeinschaft unserer Politischen Gemeinde bezeichnen. Ein Dorf, das von Kirchberg und Gähwil aus betrachtet wohl in der Tiefe liegt, mit Bezug auf das Wachstum jedoch am schnellsten in die Höhe klettert.

Mit der statistischen Brille betrachtet, hat Bazenheid

2648 Einwohner innerhalb des Dorfkorporationskreises. Das sind 40 Prozent aller Gemeindeglieder (6598). Innerhalb der Bauzone Bazenheid leben 2495 Personen und innerhalb des Postkreises Bazenheid 2858 Personen (Stand 30.9.1980).

1050 Haushaltungen liegen im Postkreis Bazenheid; das sind 48 Prozent aller Haushaltungen (2192).

Bazenheid stellt 100 Hektaren Bauland, was 55 Prozent der gesamten Bauzone in der Gemeinde Kirchberg entspricht.

Wo liegt Bazenheid?

Bazenheid liegt westlich an der wunderschönen Thurlandschaft, ca. 600 m über Meer. An der verkehrsreichen Achse Wil – Wattwil gelegen, ist Bazenheid das Eingangstor in unsere Gemeinde aus dem Toggenburg und Fürstenland.

Was bietet Bazenheid?

Das augenfälligste Wahrzeichen von Bazenheid bildet sicher die weit herum sichtbare, unter Denkmalschutz stehende Pfarrkirche auf dem Heidenbühl.

Eine gesunde Landwirtschaft, ein leistungsfähiges Gewerbe, moderne expandierende Industriebetriebe sind erfreuliche Merkmale von Bazenheid. Die in Angriff genommene Güterzusammenlegung wird starke Eingriffe in die Landwirtschaft von Bazenheid bringen. Ohne Güterzusammenlegung würde die enorme Verflechtung der Landwirtschaftsbetriebe mit dem Dorf, der Bahnlinie, des Industriegebietes und der Staatsstrasse die Existenz verschiedener Landwirte in Frage stellen. Die starke Bautätigkeit hat aber auch das Bild des Gewerbes wesentlich verändert. Ein stetes Anpassen des einzelnen Gewerblers an die veränderten Marktverhältnisse ist notwendiger denn je.

Die Ausstellung zur 1200 Jahrfeier zeigte eindrücklich, dass das Gewerbe bereits früher beachtliche Leistungen erbracht hat.

Das heutige Bild des Bazenheider Gewerbes sieht – ohne Anspruch auf absolute Vollständig-

keit zu besitzen – in alphabetischer Reihenfolge wie folgt aus:

Architekt, Ingenieur 5, Dr. med., dent., vet., Drogerie 4, Baugeschäft, Bildhauer 8, Coiffeur, Damensalon 4, Druckerei, Buchbinder, Cartonage 4, Gärtnerei 2, Kieswerk 1, Holzbau, Schreinerei, Zimmerei 11, Käserei, Milchsammelstelle, Viehhandel 7, Lebensmittelbetrieb, Bäcker, Metzger, etc. 10, Maler, Gipser, Ofenbau 7, Garage, Mech. Werkstätte, Velos, Motos 11, Radio, TV, Uhren 2, Raumgestaltung, Bodenbeläge etc. 5, Restaurant, Hotel, Getränkehandel 14, Sanitär, Elektriker, Apparate, Bedachungen 11, Stickerei, Zwirnerei, Näherei 14, Transportbetrieb, Taxi etc. 7, Diverse 7. Total ca. 130 Gewerbebetriebe.

Es würde zu weit führen, alle Betriebe namentlich zu erwähnen. Erfreulicherweise dürfen wir in Bazenheid neben verschiedenen seit Jahrzehnten ansässigen Betrieben auch «jüngere» Industrieunternehmen, wie auch viele mittlere und kleinere gut florierende Unternehmen registrieren. Mit dem Ausbau der Infrastruktur hoffen wir, das Arbeitsplatzangebot in Bazenheid noch weiter verbessern zu können.

Ein Dorf, das sich indessen nur auf ein wirtschaftliches Wachstum ausrichten würde, wäre noch nicht lebenswert. Kultur, Bildung und angenehmes Wohnen sind weitere Voraussetzungen für eine harmonische Dorfgemeinschaft. Aktive Dorfvereine bieten den Einwohnern viele Möglichkeiten der Freizeitbeschäftigung. Ich weiss zwar, dass trotz der vielen Angebote der Vereine das Freizeitproblem der Jugendlichen noch nicht gelöst ist. Ich kann Ihnen aber versichern, dass die Behörde diesem Problem die nötige Aufmerksamkeit schenkt.

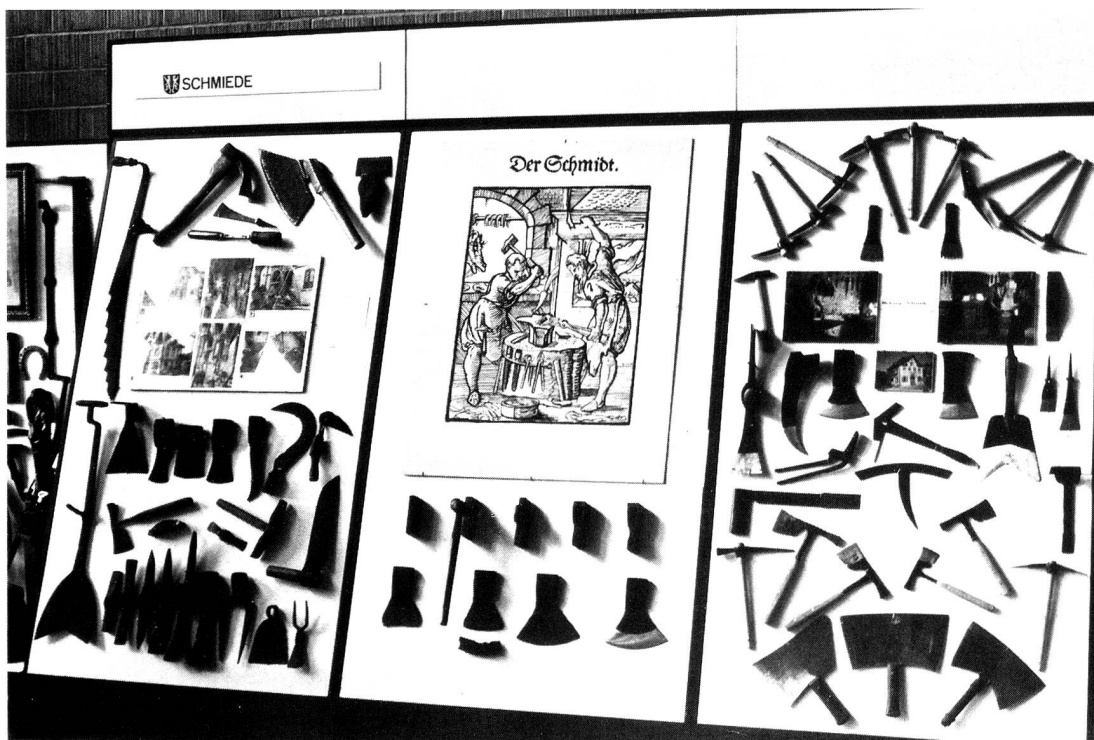
Was wünsche ich Bazenheid?

Eine enge Zusammenarbeit mit allen übrigen Gemeindeteilen. Eine möglichst gute Integration aller Einwohner, dass dies möglich wird bedarf der besondern Anstrengungen aller Eingesessenen als auch aller Zuzügler. Zur Lösung aller Wachstumsprobleme bedarf es einer engen Zusammenarbeit von Dorf-Schule-Kirche und Gemeinde.

1200 Jahre Bazenheid; Grund genug, um Rückschau zu halten, aber auch Anlass, sich der Gegenwart zu widmen und über unsere Verantwortung und Aufgaben für die Zukunft nachzudenken. Je mehr in verschiedenen Städten junge Menschen auf die Strasse ziehen, um zu fordern und zu protestieren, müssen wir alle Anstrengungen unternehmen, um unserer Jugend im ländlichen Raum den Beweis zu erbringen, dass kein Grund zur Resignation besteht. Die vielen zwischenmenschlichen Beziehungen auf den Ebenen der Familie, der Vereine, der Korporationen und der Gemeinde lassen trotz des steigenden Leistungsdruckes unser Leben in unseren Dörfern auch in der Zukunft noch lebenswert erscheinen.

Kleine Bazenheider Chronik

Bazenheid liegt nahe vor der Murgelinie als uralte Grenze des Raetischen Siedlungsraumes gegenüber jenem der Keltischen Helvetier. Vermutlich in jener Zeit, Jahrhunderte vor Christi Geburt, wird die ausgedehnte «Burg» über der Thur zur urgeschichtlichen sogenannten Fliehbürg ausgebaut.



Schmiedezunft

015

Drusus und Tiberius, die Stiefsöhne des Kaisers Augustus unterwerfen mit ihren Legionen die Raeter. Damit gelangt zusammen mit dem übrigen Toggenburg auch das Gebiet von Bazenheid an der Westgrenze gegen Helvetien hin unter die Herrschaft der Römer. Allen Anscheins war es aber dazumal noch kaum erschlossen und besiedelt.

450

Ungefähr um diese Zeit beginnt die Landnahme der Germanischen Alemannen, die von Norden und Westen her auch ins bislang Rätische Siedlungsgebiet vordringen, – zu allerletzt, geographisch bedingt, in Bazenheid.

476

Mit der Absetzung des letzten «Kaiserleins» Romulus Augustulus findet die Römerherrschaft auch in Raetien ihr Ende. Fortan gebieten hier die Ostgoten.

720

An der Steinach übernimmt der Priester Othmar die Leitung des Klosters St. Gallen, das sich in der Folge rasch zum bedeutendsten Grundherrn im Fürstenland und Toggenburg entwickelt. Auch zu Bazenheid erlangt es allmählich durch Schenkungen, Kauf und Tausch erheblichen Besitz.

779

In einer solchen Schenkung des Alemannischen Grossgrundbesitzers Hiso und seines Sohnes Hattwins zugunsten des Klosters St. Gallen, ausgestellt zu Schwarzenbach, wird erstmals auch Bazenheid (Pazinweidu) als Leibgeding der Hersind genannt.

814

Zu Aachen scheidet Kaiser Karl der Grosse aus dem Leben, der die stattlichen Verhältnisse des Fränkischen Reiches zuverlässig und dauerhaft zu ordnen verstand. Rechtlich untersteht seither auch Bazenheid im Rahmen des Herzogtums Alemannien oder Schwaben und seiner ausgedehnten Grafschaft Thurgau den «Schultheissen» aus dem Geschlecht der Othere und Notkere mit Stammsitz in Jonswil: möglicherweise den Vorfahren der späteren Freiherren und Grafen von Toggenburg. Diesen gelingt es in der Folge, dem Kloster St. Gallen auch in Bazenheid verschiedene Güter und Rechte zu entreissen.

897

Fürstabt Salomon III. von St. Gallen, zugleich Oberhirte des Bistums Konstanz, zu dem seit dessen Gründung mit dem untern Toggenburg auch Bazenheid gehört, tauscht unter anderem fünf Höfe zu Bazenheid gegen Güter in Jonswil.

1083

Im Kampfe zwischen Kaiser und Papst verfeinden sich die Herren Diethelm und Volkmar von Toggenburg mit Fürstabt Ulrich III. von St. Gallen. Die Feste (Alt)-Toggenburg wird ausgebrannt und auch Bazenheid hat schwer unter dem jahrelangen Kriegsgeschehen zu leiden.

1227

Nach dem Brudermord im Hause Toggenburg gelangen auch namhafte Besitzungen zu Bazenheid wieder an das Kloster St. Gallen und werden fortan von einem fürstächtlichen Maier verwaltet; später treten an dessen Stelle die Keller.



Die Küfer und Wagner

1228

Als Dienstmann der Grafen von Toggenburg wird erstmals Ulrich ab Egg genannt, dessen Stammsitz zu Ober-Bazenheid allen Anscheins auf dem steilen Erdkegel zwischen «Schäfle» und Eisenbahnbrücke stand.

Als weitere Vertreter des Dienstadels treten vor allem die Herren von Bablingen, von Stein, von Heintichs- (gleich Hänis)-berg verschiedentlich in Erscheinung.

1249

In einer Urkunde der Grafen von Toggenburg tritt erstmals der Dienstmann Rudolf von Unter-Bazenheid als Zeuge auf. Dessen Burg ist heute noch im Keller des Hauses Bolt gegenüber der Kapelle zum Teil erhalten.

1294

Die Freiherren von Griessenberg verkaufen unter anderem den Hof Brägg ans Kloster St. Gallen.

1300

Etwa um diese Zeit entsteht das Kirchberger Jahrzeitbuch, von dem noch Bruchstücke erhalten blieben. Darin sind auch eine Anzahl Bazenheider Kirchgenossen namentlich erwähnt, – vor allem Heinrich und Johann Keller von Bazenheid.

1400

Die Reichsstadt Zürich nimmt den Grafen Friedrich VII. von Toggenburg erstmals in ihr Burgrecht auf.

1436

Mit dessen erbenlosen Tod erlischt sein Haus. Als Nachfolger treten auch zu Bazenheid die gebürtigen Walliser Freiherren von Raron an.

1451

Fürstabt Kaspar von Breiten-Landenberg tritt für sein Gotteshaus St. Gallen und dessen Gebiet unter den Schutz der vier Orte Zürich, Luzern, Schwyz und Glarus. Damit werden mit der Kirchhöre Kirchberg auch die Gotteshausleute zu Bazenheid eidgenössisch.

1468

Fürstabt Ulrich VIII. Rösch von St. Gallen erwirbt von den Freiherren von Raron die Grafschaft Toggenburg und stellt mit Kirchberg auch die Gotteshausleute zu Bazenheid den übrigen Toggenburgern rechtlich gleich. Im Kaufe inbegriffen ist das «Gericht Bazenheid», zu welchem Hänisberg, Bábikon, Müselbach, Rupperswil, Wolfikon und Schalkhausen, sowie zum Teil auch Oetwil und Gähwil gehören. Fortan ist das Gericht Bazenheid dem Toggenburger Unteramte zugeteilt, im Gegensatz zu Kirchberg, das der Vogtei Schwarzenbach unterstellt ist.

1480

Das Datum ihres kleineren Glöckleins lässt vermuten, dass die erste St. Laurentius Kapelle im Pestjahr 1480 entstanden sei. In der Folge treten in Bazenheid eine ganze Anzahl neue Familiennamen auf: Egli, Rüttschi, Truniger, Weigand,

Sennhauser, Schönenberger, Breitenmoser, Klaus, Forster, Rosenstiel, Horber, Raschli, Huber, Baumgartner, Wetzler, Kaufmann und Schulthess.

1502

Das Ehe- und Erbrecht zu Bazenheid wird schriftlich festgehalten und verurkundet.

1529

Im Zuge der Glaubenserneuerung im Sinne Zwinglis sagen sich, wie alle Toggenburger, auch die Bazenheider von der Herrschaft des Klosters St. Gallen los und wechseln auch ihr Glaubensbekenntnis: ihre Kapelle wird «ausgeräumt». Im gleichen Jahr erfolgt die Wahl Herrn Kilian Germanns von Bazenheid zum neuen Fürstabt von St. Gallen.

1532

Auf Grund des Toggenburger Landfriedens kehren auch zahlreiche Bazenheider zum alten Glauben zurück. Die Landeshoheit der Fürstabtei St. Gallen wird wieder hergestellt; im Toggenburg amtet zunächst Hans Germann von Bazenheid, genannt der «Batzenhammer» als Landvogt der Grafschaft.

1590

Zu Bazenheid tritt die neue «Flurordnung» zur Regelung des Strassenwesens in Kraft.

1614

Im Anschluss an's Pestjahr 1611 wird die Kapelle in Unter-Bazenheid neu und grösser als bislang erstellt.

1615

Fürstabt Bernhard II. Müller von St. Gallen verleiht den Gotteshausleuten zu Ober-Bazenheid und Brägg ein eigenes Dorfrecht.

1683

Fürstabt Gallus II. Alt von St. Gallen ernennt den Bazenheider Josef Germann zum Toggenburger Landweibel: als solcher eine der namhaftesten Gestalten der Toggenburger Landesgeschichte.

1712

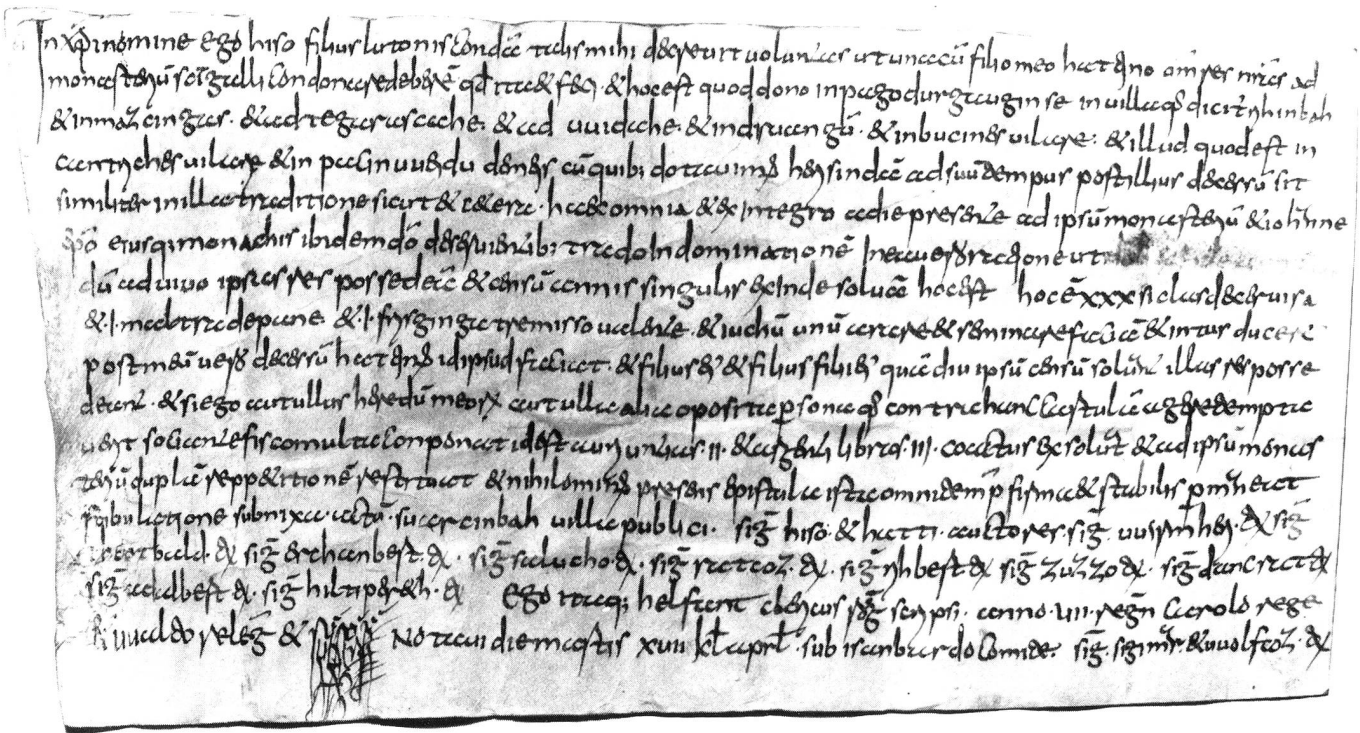
Im sogenannten «Zwölferkriege» hält sich Bazenheid zur Partei der «Linden», die dem Fürstabt von St. Gallen treu bleiben will. Infolgedessen hat es unter dem Einmarsch der Zürcher unter Hauptmann Nabholz gleichfalls arg zu leiden.

1798

Zugleich mit dem Untergang der Alten Eidgenossenschaft findet auch die Herrschaft des Fürstabts von St. Gallen im Toggenburg ihr Ende. Damit beginnt für Bazenheid, wie für's ganze Land die «Neuzeit».

Zunächst wird es als Teil der Kirchhöre Kirchberg dem Distrikte Mosnang des Helvetischen «Cantons Sentis» zugeteilt.

Als erste «Errungenschaft» der neuen Ordnung



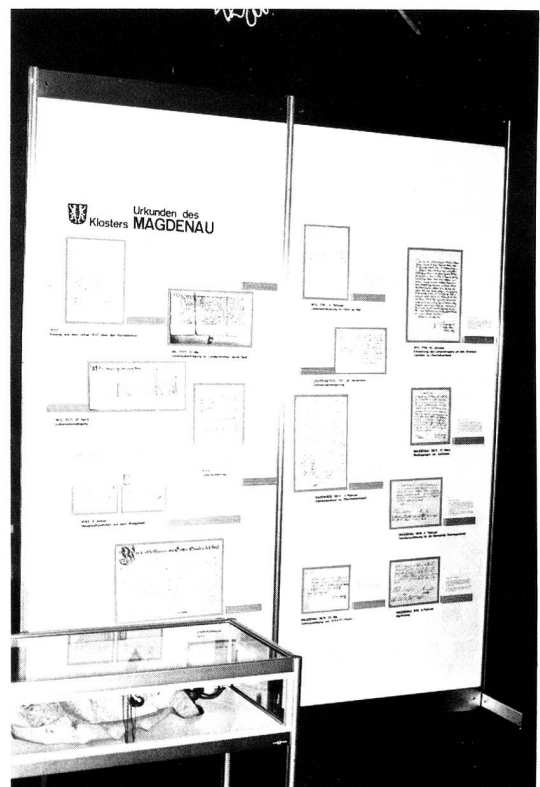
Ältestes Dokument zur Geschichte von Bazenheid. Schenkungsurkunde des Iso und Hettwin über Güter im Murg- und Thurtal zugunsten des Klosters O.S.B. zu St. Gallen. Aus dem Jahr 779.

Das Stiftsarchiv St. Gallen stellte anlässlich der 1200-Jahrfeier 30 Fotografien der wichtigsten Urkunden über Bazenheid zur Verfügung und aus den Archiven des Klosters Magdenau konnten 27 Urkundenkopien gezeigt werden.

erleben auch Bazenheid und Brägg die «unentgeltliche» Einquartierung von 150 Mann der Französischen «Befreiungsarmee».

1803
Der «Erste Konsul» in Frankreich, Napoleon Bonaparte verfügt in seiner «Mediationsverfassung» auch die Gründung des neuen Kantons St. Gallen von Rorschach und Wil bis zum Ringelspitz hinauf; ihm gehört fortan auch das ganze Toggenburg zu. Bazenheid gelangt zunächst mit der Kreisgemeinde Kirchberg zum Bezirke Unter-Toggenburg.

1831
Im Kanton St. Gallen tritt nun die neue Verfassung in Kraft, durch welche der Bezirk Alt-Toggenburg errichtet und diesem auch Kirchberg mit Bazenheid zugeschlagen wird.



Walther ab Hohlenstein